

# Jahresbericht 2017

des Fördervereins



◀ Der Vorstand des Fördervereins. Stehend von links: Eberhard Haug (Kassierer), Rolf Engler (Vorsitzender), Franz Feldmann (Schriftführer), Walter Lutz (Beisitzer). Sitzend: Inge Bäuml (Stellvertretende Vorsitzende), Sibylle Arana (Hausleiterin).

▶ Ob Geburtstagskaffee oder Besuchertreff – wenn die Damen des Fördervereins ins Haus Oberhofen einladen und servieren, bleibt kein Platz leer. Inge Bäuml und Ihr Team sind einfach nur Gold wert für uns.



◀ Wie immer ein volles Haus beim „Vergnüglichen Nachmittag“ des Fördervereins. In diesem Jahr gab es viel Applaus für Eberhard Haug in seiner Rolle als Günter Öttinger.



▶ Sommerfest, Advents-Sonntage, Nikolaus-Tag, Hl. Abend, Gottesdienste oder wie hier auf dem Bild der Empfang der Sternsinger – das Mitwirken bei Festen und Feiern im Jahresablauf ist eine feste Aufgabe des Fördervereins.



◀ Im Stadtbild nicht zu übersehen: der Bus des Fördervereins mit Werner Groß am Steuer ist für die Bewohner des Bruderhauses unterwegs und ein Werbeträger für die Stiftung Bruderhaus.

▶ In diesem Jahr wurde Werner Groß mit dem Ehrenamtspreis des Fördervereins ausgezeichnet. Seit Jahren kümmert er sich mit seiner Frau um die am besten geeigneten Ziele der Ausfahrten. Er steuert den Bus, hilft den Bewohnern und unterstützt die Betreuungskräfte. Dieses vorbildliche Engagement muss öffentliche Anerkennung finden. Öffentliche Anerkennung im Ehrenamt ist nämlich das Wesentliche, was die Öffentlichkeit als Dank zurückgeben kann.



▶ Fasnet wird auch im Bruderhaus kräftig gefeiert. Der Förderverein und die Hausleitung sind stimmlich unterstützend dabei. Der Narrensamem hält sich noch zurück.



▲ Großes Lob gab es beim Neujahrsempfang der Stiftung für den Förderverein durch den Ersten Bürgermeister Simon Blümcke.



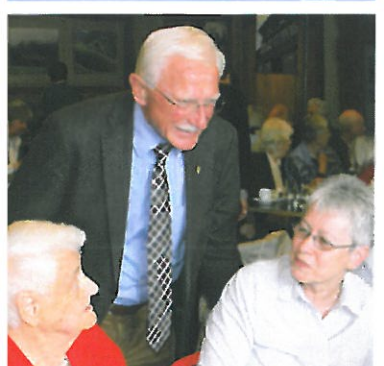
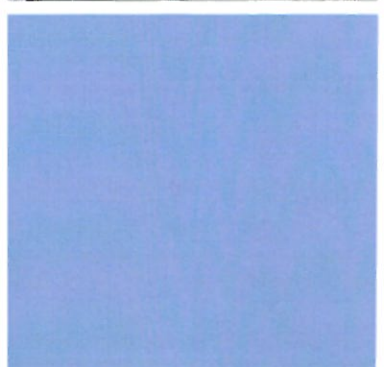
▶ Die „Anführer“ der Polonaise bei der Bruderhaus-Fasnet sind seit vielen Jahren dabei.



◀ Keine Singstunde, keine Feier, kein Fest, keine Fasnet im Haus Oberhofen und erst recht kein „Vergnüglicher Nachmittag“ ohne das Akkordeon-Duo Marquart-Fischer.



▶ Mobil sein und ausfahren – auch wenn es nur für ein paar Stunden sind. Wer auf persönliche Hilfen oder Hilfsmittel angewiesen ist, der weiß diese Angebote des Fördervereins richtig zu schätzen. Und egal, ob unterwegs mit dem Rollstuhl, mit dem Rollator oder ohne Gehhilfen – eines gilt für jede Ausfahrt: ein „Wirtschäftle“ muss als Ziel angesteuert werden. Ein Glück, dass es dafür den Bus des Fördervereins gibt.



“ In Verantwortung für die älteren Bürger unserer Stadt bringe ich mich gerne ein. Bedanken möchte ich mich bei Allen, die in diesem Jahr wieder an der Erfüllung unserer Vereinsaufgaben mitgewirkt haben – den Mitgliedern, den Zeit-, Geld- und Sachspendern, aber auch bei den Verantwortlichen der Stiftung und bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. ”

◀ Rolf Engler, Vorsitzender